

Methodisch« Ratschläge

logische Arbeit unter allen Schichten der Bevölkerung mit ihrer aller Hilfe systematisch verbessert wird.

- Die Wohnparteiorganisation beruft, ausgehend vom Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 30. Juni 1971 zur Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen eine Gesamtmitgliederversammlung ein, um allen im Wohnbezirk ansässigen Genossen die Aufgaben der Partei auf ihrem Territorium zu erläutern und ihnen ihre politische Verantwortung für gute, vertrauensvolle Beziehungen zu den Bürgern bewußt zu machen.

Die Verantwortung der Genossen

Es ist Pflicht jedes Genossen, als Agitator im Wohngebiet zu wirken — und das ständig, nicht nur zu gesellschaftlichen Höhepunkten wie zu den Volkswahlen.

- Der Genosse meldet sich bei der Parteileitung seiner Wohnparteiorganisation und läßt sich eine konkrete Aufgabe übertragen.
- Als Agitator tritt er in seiner Straße aktiv für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse ein.
- Jeder Genosse pflegt mit seinem Nachbarn, in seiner Hausgemeinschaft gute Kontakte

und leistet auf verständliche Weise politische Kleinarbeit.

- Je nach Können und Neigung setzt sich der Genosse für ein reges geistig-kulturelles und volkssportliches Leben in seinem Wohngebiet ein.

Unterstützung durch die BPO

Umfassende Aktivität der Nationalen Front kann nicht allein durch die Wohnparteiorganisationen ausgelöst werden. Aufgabe der sozialistischen Volksbewegung ist es, alle Bevölkerungsschichten unter Führung der Arbeiterklasse für die bewußte Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu gewinnen.

- Die Betriebsparteiorganisationen sorgen dafür, daß ihre Mitglieder in den Wohngebieten aktive politische Arbeit leisten.
- In den Parteimitgliederversammlungen legen die Genossen über ihre Mitarbeit im Wohnbezirksausschuß Rechenschaft ab.
- Die Betriebsparteiorganisationen lassen sich auch in den Mitgliederversammlungen von allen übrigen Genossen berichten, wie sie in ihren eigenen Hausgemeinschaften politisch auftreten.
- Auch in den Parteigruppen wird von Zeit zu Zeit zur politischen Massenarbeit der Genossen im Wohngebiet Stellung genommen.
- Wertvoll für die im Wohngebiet tätigen Genossen ist, wenn die Parteileitung ihrer Grundorganisation Erfahrungsaustausche mit ihnen organisiert. (NW)

Einer der Wegbereiter

Als Sohn einer klassenbewußten Arbeiterfamilie im Jahre 1905 in Ober-Cunnewalde geboren, nahm Genosse Alfred Kärnth von frühester Jugend an am politischen Leben teil. Schon

während seiner Lehrzeit trat er dem Kommunistischen Jugendverband bei. 1923 wurde er Mitglied der KPD. Die Faschisten warfen ihn ins KZ.

Nach der Zerschlagung des Faschismus in den Kreis Dippoldiswalde zurückgekehrt, leistete er sofort wieder politische Arbeit. Beim Rat des Kreises tätig, setzte er die Bodenreform mit durch. Später folgte seine Berufung als Werkleiter des dama-

neuen Schleppers für die Landwirtschaft mit aufbaute.

Als 48jähriger Genosse besuchte er dann die Bezirksparteischule für ein Jahr. Daran schloß sich sein Einsatz in der Kreisleitung Rathenow als Sekretär für Wirtschaftspolitik an. Von 1959 bis 1971 schließlich war er Werkleiter im VEB WEM ARA Mögeln. Der Betrieb gehört heute zum VEB Carl Zeiss Jena.

Seine politischen und auch die reichen fachlichen Erfahrungen, die er sich in all den Jahren un-

Dffi^^^HATÖKWOIT
den Schlepperwerke Brandenburg, wo er die Produktion eines